

**Zeitschrift:** Schweizerisches Handelsamtsblatt = Feuille officielle suisse du commerce = Foglio ufficiale svizzero di commercio  
**Herausgeber:** Staatssekretariat für Wirtschaft  
**Band:** 22 (1904)  
**Heft:** 198

**Heft**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 26.12.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

**Abonnements:**

Schweiz: Jährlich Fr. 6.  
2tes Semester . . . 3.  
Ausland: Zuschlag des Porto.  
Es kann nur bei der Post  
abonnirt werden.

Preis einzelner Nummern 10 Cts.

**Abonnements:**

Suisse: un an . . . fr. 6.  
2<sup>e</sup> semestre . . . 3.  
Etranger: Plus frais de port  
On s'abonne exclusivement  
aux offices postaux.

Prix du numéro 10 cts.

# Schweizerisches Handelsamtsblatt

## Feuille officielle suisse du commerce — Foglio ufficiale svizzero di commercio

Erscheint 1—2 mal täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertage.	Redaktion und Administration im Eidgenössischen Handelsdepartement.	Rédaction et Administration au Département fédéral du commerce.	Paraît 1 à 2 fois par jour, les dimanches et jours de fête exceptés.
Annoncen-Pacht: <b>Rudolf Mosse</b> , Zürich, Bern etc. Insertionspreis: 95 Cts. die viergespaltene Borgiszelle (für das Ausland 35 Cts.).		Régie des annonces: <b>Rodolphe Mosse</b> , Zurich, Berne, etc. Prix d'insertion: 25 cts. la ligne d'un quart de page (pour l'étranger 35 cts.).	

**Inhalt — Sommaire**

Domicile juridique (Rechtsdomizil). — Handelsregister. — Registre du commerce. — Wasserstrassen.

### Amtlicher Teil — Partie officielle

#### Rechtsdomizile. — Domiciles juridiques. — Domicilio legale.

##### GENERAL

Compagnie générale d'assurances sur la vie, LONDRES.  
Le domicile juridique de notre compagnie pour le Canton de Vaud est élu chez Monsieur Alfred Badel, gérant, à Lausanne, en remplacement de M. A. Guye.  
Zurich, le 11 mai 1904.

„GENERAL“, Compagnie générale d'assurances sur la vie,  
La direction pour la Suisse:  
Stebler Frères.

#### Handelsregister. — Registre du commerce. — Registro di commercio.

I. Hauptregister. — I. Registre principal. — I. Registro principale.

##### Bern — Berne — Berna

###### Bureau Aarberg.

1904. 11. Mai. Die Landwirthschaftliche Genossenschaft Kappelen, mit Sitz in Kappelen (S. H. A. B. Nr. 143 vom 12. April 1902, pag. 570) hat in ihrer Hauptversammlung vom 28. Februar 1904 zum Kassier-Vizepräsidenten gewählt: Alexander König, von Deisswil, Landwirt in Kappelen.

###### Bureau Bern.

11. Mai. Die Kollektivgesellschaft unter der Firma C. Baur & Sohn in Bern (S. H. A. B. Nr. 232 vom 17. Juni 1902, pag. 926) hat sich aufgelöst, die Firma ist erloschen; Aktiven und Passiven gehen über an die Einzelirma «Hans Baur».

Inhaber der Firma Hans Baur in Bern ist Hans Carl Baur, von und in Bern. Natur des Geschäftes: Geschäftsbücherfabrik und Schreibmaterialienhandlung, Zeughausgasse 26, Bern. Die Firma übernimmt Aktiven und Passiven der aufgelösten Kollektivgesellschaft «C. Baur & Sohn».

###### Bureau Biel.

13. Mai. Wwe Eulalie Vaucher geb. Froidevaux, von Fleurier, in Biel, und Rina Robert, von Le Locle, in Biel, haben unter der Firma Vaucher & Robert in Biel eine Kollektivgesellschaft eingegangen, welche mit dem 1. Mai 1904 ihren Anfang genommen hat. Die Gesellschaft wird nur durch Eulalie Vaucher vertreten. Natur des Geschäftes: Fabrique d'ébauches et de compteurs d'horaires pour l'électricité. Geschäftslokal: Promenadenweg 12.

###### Bureau Frutigen.

11. Mai. Inhaber der Firma A. Rickli-Egger, Hôtel & Pension Bellevue Kandersteg in Kandersteg ist Arnold Rickli allé Egger, Josephs, von Bützberg bei Thunstetten, Hoteller im Kandersteg. Die bisherige Firma «A. Rickli-Egger, Hotel Gemmi» in Kandersteg (S. H. A. B. Nr. 70 vom 24. Februar 1902, pag. 277) erlischt hiermit. Natur des Geschäftes: Hotel- und Pensionsbetrieb.

###### Bureau Laupen.

13. Mai. Die Käsergenossenschaft Oberrey, mit Sitz in Oberrey (Gemeinde Mühleberg), am 13. Januar 1888 in das Handelsregister von Laupen eingetragen (S. H. A. B. Nr. 9 vom 21. Januar 1888, pag. 66) hat in ihrer ausserordentlichen Versammlung vom 13. April 1904 den Vorstand neu bestellt wie folgt: Jakob Mäder, von Mühleberg, in Buttenried, Präsident; Christian Bieri, von Schangnau, in Oberrey, Vize-Präsident; Rudolf Kuster, von Dieboldsau (St. Gallen), in Buttenried, Sekretär; und Johann Sobueh, von Ferenbalm, in der Eyau, Christian Salvisberg, von Mühleberg, in der Oberrey, und Friedrich Krummen, von Gempnau, in Buttenried, Beisitzer.

###### Bureau Trachselwald.

13. Mai. Die Käsergenossenschaft in der Gassen, mit Sitz in der Gassen, Gemeinde Dürrenroth (S. H. A. B. Nr. 16 vom 19. Januar 1897 pag. 64) hat in ihren Hauptversammlungen vom 23. April und 11. Mai 1904 den Vorstand neu bestellt und in denselben gewählt am Platz des Adolf Käser als Präsident: Melchior Käser, von Dürrenroth, Landwirt in der Gassen; am Platz des Ulrich Duhaeh, als Vizepräsident und Kassier: Johann Kaspar Käser, von Dürrenroth, Landwirt in der Gassen; und am Platz des Ulrich Heiniger und Gottfried Bärtschi als Beisitzer: Johann Steiner, von Langnau, Landwirt in der Neuweid zu Walterswil, und Gottfried Käser, von Dürrenroth, Landwirt in der Gassen.

##### Obwalden — Unterwalden-le-haut — Untervalde alto

1904. 13. Mai. Giovanni Toneatti, von Clausetto, Provinz Udine (Italien), wohnhaft in Krieus (Luzern), und Jacques Hoesli, von und in Glarus, haben unter der Firma Toneatti & Hoesli in Alpnach eine Kollektivgesellschaft eingegangen, welche mit dem 1. Januar 1904 begonnen hat. Natur des Geschäftes: Produktion von Pfaster- und Bausteinen.

##### Glarus — Glaris — Glarona

1904. 11. Mai. Inhaber der Firma D. Stauffacher in Mollis ist Dietrich Stauffacher, von Elm, in Mollis. Natur des Geschäftes: Seifensiederai.

##### Zug — Zoug — Zugo

1904. 8. Mai. Die Firma Ignaz Hürlimann in Walchwil (S. H. A. B. Nr. 225 vom 23. Oktober 1893, pag. 915) ist infolge Verkaufs des Geschäftes erloschen.

##### Freiburg — Fribourg — Friburgo

###### Bureau d'Estavayer.

1904. 13. mai. La raison Alphonse Chuard, à Cogy (F. o. s. du c. d. 18 février 1901, n<sup>o</sup> 55, page 217), est radlée ensuite de renonciation du titulaire.

##### Solothurn — Soleure — Soletta

###### Bureau Kriegstetten.

1904. 13. Mai. Eduard Voegeli, Jobanns, von Wilderswil, Kt. Bern, und Hans Schüpbach, Jobanns, von Signau, beide in Derendingen, haben unter der Firma Voegeli & Schüpbach in Derendingen eine Kollektivgesellschaft eingegangen, welche mit der Eintragung ins Handelsregister ihren Anfang nimmt. Natur des Geschäftes: Fabrikation von Ungeziefer-Vertilgungs-Apparaten, landwirtschaftlichen Maschinen, Gletscher- und Touristen-Pickel.

##### Basel-Stadt — Bâle-Ville — Basilea-Città

1904. 9. Mai. Die Firma Marg. Fiechter in Basel (S. H. A. B. Nr. 99 vom 10. März 1904, pag. 393) ist infolge Verziobtes der Inhaberin erloschen.

10. Mai. Die Staatsanstalt mit subsidiärer Haftung des Kantons unter der Firma Basler Kantonalbank in Basel (S. H. A. B. Nr. 316 vom 10. Oktober 1899, pag. 1273) hat zufolge Beschlusses des Grossen Rates des Kantons Basel-Stadt vom 14. Mai 1903 in Anwendung von § 2 des Gesetzes betreffend die Errichtung einer Basler Kantonalbank vom 26. Januar 1899 ihr Grundkapital von Fr. 5,000,000 auf zehn Millionen (Fr. 10,000,000) erhöht.

11. Mai. Die Firma F. Morin & Sohn in Basel (S. H. A. B. Nr. 35 vom 31. Januar 1902, pag. 137—38) nimmt des fernern in die Natur ihres Geschäftes auf: Fabrikation von Aräometern, Alkoholometern etc., sowie von Thermometern aller Art für technische Zwecke.

##### Schaffhausen — Schaffhouse — Sciaffusa

1904. 11. Mai. Inhaber der Firma P. Lugenheim in Neubausen ist Paul Otto Lugenheim, von Leipzig (Sachsen), wohnhaft in Neubausen. Natur des Geschäftes: Hotelbetrieb. Geschäftslokal: Hotel Belle-vue.

11. Mai. In der Aktiengesellschaft unter der Firma Korn- & Lagerhausgesellschaft Schaffhausen in Schaffhausen (S. H. A. B. Nr. 111, vom 3. Dezember 1887, pag. 920) wurde an Stelle des verstorbenen Johannes Wildberger-Studer, dessen Unterschrift erloschen ist, zum Präsidenten des Verwaltungsrates gewählt: Conrad Habicht-Oechsli, von und in Schaffhausen, welcher wie der bisherige Verwalter, Conrad Werner-Erni, von und in Schaffhausen, namens der Gesellschaft die verbindliche Unterschrift durch Einzelzeichnung führt.

11. Mai. Die Firma W<sup>m</sup> Pfähler in Schaffhausen (S. H. A. B. Nr. 40 vom 20. März 1883, pag. 303) ist infolge Abtretung des Geschäftes erloschen. Aktiven und Passiven gehen über an die Firma «H. Pfähler, Apotheker».

11. Mai. Inhaber der Firma H. Pfähler, Apotheker, in Schaffhausen ist Hermann Ludwig Pfähler, Apotheker, von Kriegstetten (Solothurn) und Schaffhausen, wohnhaft in Schaffhausen. Natur des Geschäftes: Apotheke, Drogerie, Laboratorium für chemisch-mikroskopische und bakteriologische Untersuchungen. Geschäftslokal: Vordergasse, «Apotheke zum Glas». Die Firma übernimmt Aktiven und Passiven der erloschenen Firma «W<sup>m</sup> Pfähler».

11. Mai. Die Firma Frau L. Furrer in Stein am Rhein (S. H. A. B. Nr. 94 vom 23. Juni 1883, pag. 751) ist infolge Verkaufs des Geschäftes erloschen.

##### Aargau — Argovie — Argovia

###### Bezirk Lenzburg.

1904. 11. Mai. Der Verein unter dem Namen Schweizerischer Posthalter-Verband in Fabrwangen (S. H. A. B. Nr. 1 vom 3. Januar 1897, pag. 1) hat seinen Sitz ausserhalb des Kantons Aargau verlegt. Er wird deshalb gestrichen.

##### Tessin — Tessin — Ticino

###### Ufficio di Bellinzona.

1904. 9 maggio. Sotto la ragione sociale Unione Fabbriche di gazose e seltz nel Sopraceneri, fu costituita una società anonima avente la sua sede a Bellinzona, e che ha per scopo la fabbricazione e la vendita di acque gazose e seltz. Detta società è costituita dalla fusione delle fabbriche gerite della già «Società anonima per la fabbricazione di gazose e seltz già Bunioli e C<sup>o</sup>» di Bellinzona, della «fabbrica sociale di gazose e seltz in Biasca», della ditta «Fratelli Cattaneo» in Faido, della ditta «Peduzzi e C<sup>o</sup>» in Dongio, e della «fabbrica Eredi Broggi» di Airolo. Gli statuti della società portano la data del 30 marzo 1904. La durata della società è per un tempo indeterminato. Il capitale sociale è di fr. 105,400 diviso in 1054 azioni al portatore di fr. 100 cadauna interamente versate. Le pubblicazioni della società hanno luogo sul foglio ufficiale del cantone. La società è rappresentata verso i terzi da un direttore nominato dal consiglio di amministrazione e dal presidente e dal vice-presidente del consiglio di amministrazione, che firmano collettivamente. Direttore e presidente

del consiglio di amministrazione hanno la loro residenza a Bellinzona. Il presidente del consiglio d'amministrazione è Giuseppe Bunioli, negoziante in Bellinzona; il vice-presidente è cons. prof. Augusto Forni, di Polleggio. Direttore della società è Giuseppe De-Stefani, di Palermo, residente a Bellinzona.

#### Ufficio di Lugano.

11 maggio. La ditta J. Travella, in Lugano (F. u. s. di c. del 19 aprile 1898, n° 121, pag. 499), è cancellata in seguito a domanda del titolare, per cessazione di commercio.

#### Wallis — Valais — Vallee

##### Bureau de Sion.

1904. 5 mai. Sous la raison sociale Laiterie Bourgeoise de Bramois, il est fondé avec siège à Bramois, une association ayant pour but la fabrication en commun du fromage et du beurre et la vente des dits produits. Les statuts ont été votés le 31 janvier 1904: la société est fondée pour une durée de 20 ans. Pour faire partie de l'association, il faut lors de sa fondation: a. signer les statuts; b. être propriétaire d'une part de fr. 5. A partir de sa fondation, la réception de nouveaux membres est subordonnée, en outre, au vote de la majorité de l'assemblée générale et au paiement d'une finance d'entrée proportionnée à l'avoir de la société divisé entre ses membres. On cesse de faire partie de la société: 1° par la sortie volontaire; 2° par l'exclusion. La société a le droit d'exclure de son sein un membre dont la conduite ou le produit, serait de nature à porter un grand dommage à l'association; cette exclusion sera prononcée à la majorité des deux tiers des voix. Un sociétaire qui ne voudrait pas se conformer au règlement après dix amendes, le comité aura le droit de prononcer son exclusion de la société. La sortie volontaire, non motivée, et l'exclusion entraînent la perte de tous les droits sur l'avoir de la société. Les associés s'engagent à fournir à la société tout leur lait, sous déduction de ce qui est nécessaire au ménage. Les frais de manutention, maintien des ustensils etc. seront payés au prorata du nombre des litres apportés. Les organes de la société sont: 1° L'assemblée générale; 2° le comité composé de trois membres élus pour une année et rééligibles. Le comité représente la société vis-à-vis des tiers; le président et le secrétaire possèdent collectivement la signature sociale. Les avoirs de la société sont seuls engagés dans l'association. Les publications légales se font aux criées ordinaires de la commune et au Bulletin Officiel du canton. Pour l'année 1904 le comité est composé de Pierre Savioz fils, président; Henri Favre, secrétaire; Victor Oggier, membre.

#### Genf — Genève — Ginevra

1904. 10 mai. La raison H. Kruger, fabrique et vente de tabacs et cigarettes portant la marque «Levadia» à Genève (F. o. s. du c. du 19 novembre 1901, n° 386, pag. 1541), est radiée d'office ensuite de faillite du titulaire prononcée par jugement du 2 mai 1904.

10 mai. La maison C. et L. Troillet, fournitures pour appareillages électriques et pour usines, inscrite à Genève (F. o. s. du c. du 27 mai 1903, n° 210, page 838), a transféré depuis le 1<sup>er</sup> mai 1904, son siège commercial à Plainpalais, Square du Stand.

10 mai. Dans leur assemblée du 31 mars 1904, les actionnaires de la société anonyme dite Société anonyme des Immeubles modernes, aux Eaux-Vives (Rue du Lac), ayant son siège à Genève (F. o. s. du c. du 25 mars 1898, n° 95, page 391), ont nommé Jean Verdal, entrepreneur, à Plainpalais, comme administrateur, en remplacement de Jules Streit, dont les fonctions ont pris fin.

10 mai. Dans son assemblée générale du 6 avril 1904, la société anonyme Société Immobilière Mail-la-Pelouse, ayant son siège à Plainpalais (F. o. s. du c. du 19 mai 1903, n° 200, page 797); a nommé Cyrille Paizand, entrepreneur, à Plainpalais, comme administrateur, en remplacement de Ernest Pachon, démissionnaire.

10 mai. Dans son assemblée générale du 6 avril 1904, la société anonyme dite Société Immobilière Mailles-Ormeaux, dont le siège est à Plainpalais (F. o. s. du c. du 19 mai 1903, n° 200, page 797), a nommé Cyrille Paizand, entrepreneur, à Plainpalais, comme administrateur, en remplacement de Ernest Pachon, démissionnaire.

10 mai. Dans son assemblée générale du 29 mars 1904, la société anonyme dite Société Immobilière de l'Ormeau A. et B., dont le siège est à Genève (F. o. s. du c. du 7 octobre 1902, n° 353, page 1430), a nommé Henri Martinet, entrepreneur, à Genève, comme administrateur, en remplacement de Pierre Dubelly, démissionnaire.

10 mai. Dans son assemblée générale du 29 mars 1904, la société anonyme dite Société Immobilière de l'Ormeau, C. et D., dont le siège est à Genève (F. o. s. du c. du 7 octobre 1902, n° 353, page 1430), a nommé Henri Martinet, entrepreneur, à Genève, comme administrateur, en remplacement de Pierre Duhelly, démissionnaire.

## Nichtamtlicher Teil — Partie non officielle

### Wasserstrassen.

#### I.

Der preussische Minister Budde führte zur Empfehlung des Wasserstrassengesetzeswurfes im preussischen Landtage am 3. Mai u. a. aus: Die Staatsregierung bekundet aufs neue und rückhaltlos, wie tief sie durchdrungen ist von der dringlichen Notwendigkeit, unser Wasserstrassennetz weiter auszubauen, und sie hofft, dass es ihr gelingen wird, die im Lande seit Jahren gewünschte Einigung über die vorliegenden Fragen endlich zu erzielen.

Zur Lösung der vorliegenden Fragen erscheint es mir notwendig, zunächst eine sehr wichtige Frage zu entscheiden: Haben sich die Wasserstrassen im Zeitalter der Eisenbahnen nicht überlebt? Sollen wir heute im Zeitalter der Eisenbahnen überhaupt noch Wasserstrassen bauen?

Wie denkt man darüber im Ausland?

Zunächst in Nordamerika, im Staate New York? Dort wurde trotz gewaltiger Agitation der übermächtigen Eisenbahngesellschaften durch eine allgemeine Volksabstimmung mit einer Mehrheit von 245,000 Stimmen ein Gesetz angenommen, das im ganzen Wasserstrassen von 720 km Länge mit einem Kostenaufwand von 424 Millionen Mark ausbauen will. Ich begnüge mich mit der Tatsache, dass dieses Gesetz vor wenigen Monaten, im November vorigen Jahres, zur Annahme gelangt ist. Aber eine unbestreitbare Folgerung darf mir doch wohl gestattet werden, dass nämlich die praktischen Geschäftsleute jenseits des Ozeans unter Umständen die Wasserstrassen auch im Zeitalter der Eisenbahnen noch für hawwürdig erachten, trotz oder neben einem hochentwickelten Eisenbahnnetz.

Verlassen wir Amerika und wenden wir uns zu unserem Kontinent, wo die Kultur- und Verkehrsverhältnisse schon eher vergleichbar mit den unserigen sind.

Da wurden in Frankreich in den Jahren 1874 bis 1878 für die Wasserstrassen nicht weniger als 242 Millionen Franken verausgabt; alsdann genehmigte die Volksvertretung das Bauprogramm Freydonnets mit einem Kostenaufwand von 1600 Millionen Franken, von denen bis zum Jahre 1900 bereits 1300 Mill. Franken verhaubt waren. Trotz dieser gewaltigen Aufwendungen für Wasserstrassen legte die Regierung der Volksvertretung unter dem 1. März 1901 einen Gesetzesentwurf vor, der zur Verbesserung von Schiffsahrtsstrassen 41 Mill. Franken, zur Neuanlage von Schiffsahrtsstrassen 456 Mill. Franken und zum Ausbau von Seehäfen 113 Mill. Franken — das sind zusammen 610 Mill. Franken — in Aussicht nahm. Ich will die Einzelheiten über diesen Gesetzesentwurf nicht ausführen, sondern nur erwähnen, dass der Senat die Vorlage freundlich aufnahm, aber alle diejenigen Wasserstrassen ausschied, bei denen die Interessenten nicht zugesichert hatten, 50% der Baukosten zu zahlen; er beschränkte daher die Bauten auf 293 Mill. Franken, von denen der Staat 161 Mill. tragen sollte. Zur Vermeidung von Verzögerungen nahm die Deputiertenkammer den Gesetzesentwurf vor wenigen Monaten, nämlich unter dem 22. Dezember 1903, in der verkürzten Gestalt an. Also seit dem Jahre 1871 betragen die ausserordentlichen Aufwendungen für Wasserstrassen in Frankreich etwa 1900 Mill. Franken oder rund 1500 Mill. Mark. Eine Rentabilitätsberechnung für diese Bauausführungen ist vom Staat nicht gefordert worden. Der Staat fordert keine Verzinsung und Abschreibung seines hergegebenen Kapitals, das weit über die Hälfte der gesamten Bausumme beträgt, er hält sein Geld auch ohne unmittelbare Verzinsung für wirtschaftlich angelegt. Durch besondere Bestimmung hat er es aber den Interessenten überlassen, in gewissem Umfange Schiffsahrts- und Schleppgebühren zu erheben, um ihr aufgewandtes Kapital zu verzinsen, bis es amortisiert ist. Freilich sagt man nicht ganz mit Unrecht, dass der Staat in Frankreich die Wasserstrassen in Konkurrenz gegen seine Privatbahnen baue. Bei einer Anzahl von Wasserstrassen trifft dies zu; bei anderen waren strategische Rücksichten vorzugsweise bestimmend, wie dies in den Gesetzesentwürfen ausdrücklich ausgesprochen ist; andere Kanäle sollten zur Hebung der durchschnittlichen Landtrische dienen, und zwar sind neue Kanäle ganz besonders in dem Industrieviertel im Norden und Nordosten Frankreichs angelegt worden oder geplant.

Mögen nun die Gründe, die Frankreich bewegen haben, solche Summen für Wasserstrassen aufzuwenden, sein, welche sie wollen: für unsere Verkehrspolitik heisst doch bedeutsam, dass dem französischen Staat um die Mitte unseres Jahrhunderts die Eisenbahnen für einen ganz geringen Preis zufallen, und dass alsdann die Franzosen ausserdem noch über ein einheitlich ausgestattetes Wasserstrassennetz verfügen. Diese Tatsachen sind für unsere Wirtschaftspolitik nicht zu übersehen; man sieht daraus, dass Frankreich die künstlichen Wasserwege auch im Zeitalter der Eisenbahnen nicht für überlebt erachtet.

Aehnlich steht es in Belgien. Dort wird das Wasserstrassennetz zu dem Zweck ausgebaut, um die belgischen Industriebezirke leistungsfähiger zu gestalten und an sie leistungsfähige Wasserwege nach den Verbrauchsländern und Antwerpen anzuschliessen, da das vorhandene dichte Eisenbahnnetz auf die Dauer nicht ausreichte, um die belgische Industrie konkurrenzfähig dem Ausland gegenüber zu erhalten. Die Kanäle im oberen Belgien sollen Fahrzeuge von 350 bis 400 Tonnen Tragfähigkeit, in Niederbelgien 600 Tonnen Schiffe und in dem Verbindungskanal zwischen Maas und Schelde solche von 2000 Tonnen — also das Rheinschiff — tragen.

Bewilligt bzw. angefordert sind in Belgien in den letzten Jahren für Wasserbauten 130,5 Mill. Franken, von denen 46,9 Millionen für Binnenwasserstrassen, 69 Millionen für Seehäfen und 14,6 Millionen für ordentliche Unterhaltung der Wasserstrassen aufgewendet worden sind oder aufgewendet werden sollen. Auf ein dicht entwickeltes Eisenbahnnetz von 4550 km kamen im Jahre 1901 an Wasserstrassen in Belgien 1638 km, also 26% der Verkehrswege in Belgien fielen auf die Wasserstrassen. Diese beförderten im Jahre 1901 36,9 Millionen Tonnen, die Eisenbahnen 54,8 Mill. Tonnen; also auf 1 km Betriebslänge war der Wasserverkehr erheblich höher als der Eisenbahnverkehr. Ueber 852 Mill. Tonnenkilometer wurden auf den Binnenwasserstrassen im Jahre 1901 befördert. Also auch in Belgien haben sich trotz seines sehr dichten Eisenbahnnetzes die künstlichen Wasserwege nicht überlebt; sie werden heute noch weiter ausgebaut, weil bei der Steigerung des Verkehrs die Bahnen einer Unterstützung bedürfen.

Dass die Niederlande in den weit verzweigten Mündungen des Rheins, der Maas und der Schelde ein natürliches Wasserstrassennetz von rund 2000 km besitzen, zu denen noch über 3000 km wichtigere Kanäle kommen, sei nur heiläufig erwähnt. Holland besitzt aus Anlass seiner natürlichen Lage an den erwähnten Flussmündungen das dichteste Wasserstrassennetz in der Welt. Beachtenswert bleibt aber dabei, dass etwa 1000 km Kanäle in den letzten 50 Jahren, d. h. in dem Zeitalter der Eisenbahnen, gebaut worden sind.

In Oesterreich machte die Regierung im Jahre 1901 eine Gesetzesvorlage zum Ausbau von Wasserstrassen mit über 1500 km Länge, und zwar war an folgende Verbindungen gedacht: 1) Donau-Oder 266 km; 2) Donau-Moldau-Kanal, mit Kanalisierung der Moldau von Budweis bis Prag, 387 km; 3) Donau-Oder-Kanal bis zur oberen Elbe, mit Kanalisierung der Elbe von Melnik bis Jaromer, 356 km; 4) eine schiffbare Verbindung vom Donau-Oder-Kanal zum Stromgebiet der Weichsel und des Dniestr in einer Länge von 535 km; das sind zusammen 1544 km. Verschiedene Änderungen und Stichkanäle waren in der Vorlage vorbehalten. Die Gesamtkosten wurden überschlägig geschätzt auf 750 Mill. Kronen, die Bauzeit auf 20 Jahre bemessen, von 1904 an. Die erste Baureihe wurde angefordert für die Zeit von 1904 bis 1912 mit 250 Mill. Kronen. Die Beschaffung der Geldmittel sollte durch eine 4%ige Anleihe erfolgen, die in 90 Jahren amortisiert sein sollte. Die Beträge in jedem Landestheil sollten 1/3 der Verzinsung und die Tilgung des Baukapitals aufbringen. Die Verwaltung der Wasserstrassen sollte der Staat übernehmen. Gebühren sollten nur in Bedacht genommen werden für die Deckung der Unterhaltungskosten und die Verzinsung und Tilgung des Anlagekapitals. Dann heisst es wörtlich in der Begründung der österreichischen Regierung:

«Dass die Regierung fürs erste nicht auf eine finanzielle Rentabilität rechnet, sondern nur auf wirtschaftliche Erfolge sehe. Sie glaubt, dass das grosse Werk, das durch den Gesetzesentwurf eingeleitet werden soll, unter allen Umständen für die wirtschaftliche Entwicklung Oesterreichs mehr als das wert sein wird, was der Staat unter Mitwirkung der Interessenten im gemeinsamen, verständnisvollen Zusammenschlusse auf ein hohes Ziel dafür aufwenden will. (Hört, hört! links.) Die Regierungsvorlage fand begeisterte Aufnahme und wurde unter dem 11. Juni 1901 im wesentlichen zum Gesetz, wobei indessen von den geforderten 250 Millionen 75 Millionen abgetronnt wurden für Regulierung der Flüsse in unseren Nachbarländern Böhmen, Mähren, Schlesien, Galizien, Nieder- und Oberösterreich, also der Landesteile, die mit den geplanten Kanälen ein einheitliches Wassernetz bildeten. Die Ausführung des Gesetzes unter Leitung des Staats ist in Angriff genommen. Von 1904 bis 1912 sollen für Kanalbauten speziell für Böhmen 51,4 Millionen verwendet werden, für Niederösterreich und Mähren 104,3 Millionen, für Schlesien und Galizien 30 Mill-

tionen; diese Aufwendungen beziehen sich speziell auf die uns henach-harten Landesteile. Die Bauarten sollen jährlich bewilligt werden. Mit dem Gesetz vom 11. Juni 1901 hat Oesterreich einen auf dem Gebiete seines Verkehrswesens grossen Schritt vorwärts getan. (Sehr richtig! links.) Wien erhält eine unmittelbare bzw. eine neue verbesserte Wasserstrasse mit Berlin und den deutschen Küstenplätzen von Hamburg ab bis Danzig; auf der anderen Seite erhält es in Zukunft eine Verbindung mit dem Dnjestr und hat bereits seine natürliche Wasserstrasse zum Schwarzen Meere. (Hört, hört! links.) Das sollten wir doch nicht unbeachtet lassen. (Sehr richtig! links.)

Und nun noch ein paar Worte über die Wasserstrassen in Russland. Im europäischen Russland ohne Finnland gibt es ein Wasserstrassennetz von 83,000 km Länge, von denen aber nur 41,000 km für die eigentliche Binnenschifffahrt in Betracht kommen. Von diesen sind künstliche Wasserstrassen 6000 km, wovon 1850 km Kanäle. Die gesamte Verkehrsleistung dieser russischen Wasserstrassen betrug im Jahre 1897 23 Milliarden Tonnenkilometer, ebensoviel wie der Verkehr auf den Eisenbahnen, trotzdem in Russland die klimatischen Verhältnisse für die Benutzung der Wasser-

strassen doch erheblich ungünstiger sind als bei uns. Grosser Wert liegt für die russische Volkswirtschaft in den niedrigen Wassertarifen gegen über den Eisenbahnen, besonders für die Land- und Forstwirtschaft. Die Frachtsätze von 1895 bis 1897 betragen z. B. für Getreide 0,62 Pf. für den Tonnenkilometer gegenüber der Eisenbahn, bei der der Durchschnittstarif 2,9 Pf. für den Tonnenkilometer betrug.

Die jährlichen Aufwendungen in Russland für die Wasserwege sind verschieden. Sie betrugen im Jahre 1899 29 Millionen, im Jahre 1901 25 Millionen und 1904 werden sie 62 Mill. Mark betragen. Neue Projekte und Kanäle zur Verbindung der Stromsysteme untereinander werden besprochen.

Meine Ausführungen betreffend das Ausland, möchte ich im folgenden zusammenfassen: seit 1901 sind in den Nachbarstaaten ganz erhebliche Aufwendungen für Wasserwege gemacht worden. Man hält die Wasserwege im Zeitalter der Eisenbahn in den Nachbarländern nicht für überlebt. Rings um uns baut sich ein Wasserstrassennetz mit billigen Tarifen aus. Wir werden in unserem Wettbewerb mit diesen Verhältnissen rechnen müssen. (Sehr wahr! links.)

Annoncen-Pacht:  
Rudolf Mosse, Zürich, Bern etc.

Privat-Anzeigen. — Annonces non officielles.

Régie des annonces:  
Rodolphe Mosse, Zurich, Berne, etc.

## Farnbühl Bad- u. Luftkurort

Bahnstation Malters J.-S. 750 Meter ü. Meer.

Gipsfreie Stahlquelle (ärztlich attestiert).

Angenehmster Aufenthalt, speziell für Rekonvaleszenten und Erholungsbefürftigte. Mildes (alpines) Klima, geschützte, idyllische und aussichtsreiche Lage. — Waldpark in unmittelbarer Nähe. Komfortabel eingerichtete Haus. Gedeckte Veranda. Telefon. Pensionspreis inkl. Zimmer von Fr. 4.50 an (4 Mahlzeiten). Prospekte.

[1147] Saison: 15. Mai bis 30. September.

O. Thoma-Felder aus Zürich (Restaurant Zimmerleuten).

Wir gewähren bis auf weiteres

## Vorschüsse à 4% netto

gegen 3 Monat Eigenwechsel und Hinterlage couranter Wertpapiere.

## Alfred Schuppisser & Co.,

Bahnhofstrasse 32, Zürich. (589;)



### Füll-Feder „Safety“

Überall verkäuflich. Man verlange den Katalog gratis u. franko vom General-Depot für die Schweiz: (373.) Papeterie Brique & Fils, Genève.

Sie macht aus Jedemjenigen, der sich ihrer bedient, einen besseren Buchhalter, einen besseren Korrespondenten, einen besseren Verkäufer, besseren Bürger.

## Maschinen- und Bauguss

jeder Art

liefert (769;)

prompt und zu billigsten Preisen

Maschinenfabrik Oerlikon, Oerlikon-Zürich.

## Das Ideal

eines eleganten, soliden und billigen Wandbelages in Küchen, Badezimmern, Aborten etc. sind unsere biegbaren

## Email-Wandplatten.

Patentiert in den meisten Kulturstaaten. Prämiert mit goldener und silberner Medaille. — Prospekte und Muster gratis und franko durch (2377.)

Telephon 2444.

Sulzbach, Frick & Co.,  
Zürich I, Gessnerallee 28.

## Rheinschiffahrt



zwischen Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam, Hamburg, London, etc. und Mannheim, Kehl, Strassburg event. Hüningen.

## Regelmässiger Sammelverkehr

nach und von Deutschland, Russland, Frankreich, Spanien, Belgien und Holland. Lagerung von Transit- und verzollten Waren. Billigste Frachten für Exporte und Importe erteilen

Buxtorf & Cie in Basel.

(846;)

## Industrie-Gesellschaft für Schappe in BASEL.

XXII. ordentliche Generalversammlung der Aktionäre

Dienstag, den 31. Mai 1904, vormittags 10 $\frac{1}{2}$  Uhr,  
im kleinen Saal des Stadtkasino (I. Stock).

Traktanden:

- 1) Vorlage des Jahresberichtes, der Jahresrechnung, sowie des Berichtes der Rechnungsrevisoren und Décharge an den Verwaltungsrat.
- 2) Beschlussfassung über die Verwendung des Reingewinnes.
- 3) Wahl von vier Mitgliedern des Verwaltungsrates infolge periodischen Austritts.
- 4) Wahl von zwei Rechnungsrevisoren für das Jahr 1904 und von zwei Suppleanten derselben.

Um an der General-Versammlung teilzunehmen, haben die Aktionäre ihre Aktien mindestens fünf Tage vor derselben in der Gesellschaftskasse zu deponieren und erhalten dagegen einen Hinterlagschein mit angefügter Zutrittskarte.

Aktionäre, welche in Frankreich wohnen, können ihre Aktien zum gleichen Zwecke beim Comptoir National d'Escompte de Paris in Lyon deponieren.

Diejenigen Aktionäre, welche sich an der General-Versammlung durch einen andern Aktionär vertreten lassen wollen, haben die Zutrittskarte von dem Hinterlagschein abzutrennen und die darauf gedruckte Vollmacht auf den Namen ihres Vertreters auszufüllen.

Der Bericht des Verwaltungsrates und die Jahresrechnung werden vom 21. Mai an, samt dem Bericht der Rechnungsrevisoren am Sitze der Gesellschaft zur Einsicht der Aktionäre aufliegen.

Namens des Verwaltungsrates  
der Industrie-Gesellschaft für Schappe,  
Der Präsident:  
**R. Geigy-Merian.**

(1145)

## Assemblée générale des actionnaires

de la

## Compagnie du Chemin de fer Régional Saignelégier-Glovelier.

L'assemblée générale des actionnaires de la « Cie du R. S.-G. » aura lieu samedi, 4 juin 1904, à 3 heures après-midi, à l'Hôtel de la gare, à Montfaucon.

TRACTANDA:

- 1° Lecture du rapport du conseil d'administration sur la situation de la compagnie au 31 décembre 1903.
  - 2° Lecture du rapport des contrôleurs pour l'exercice 1903.
  - 3° Eventuellement: décharge au conseil d'administration et aux contrôleurs.
  - 4° Nomination de deux membres du conseil d'administration en remplacement d'un membre décédé et d'un membre démissionnaire.
  - 5° Nomination de deux contrôleurs pour l'exercice 1903.
  - 6° Imprévu.
- Chaque actionnaire recevra une carte personnelle, lui donnant droit de libre parcours sur la ligne le jour de l'assemblée générale.  
Glovelier, 12 mai 1904.

(1150)

Au nom du conseil d'administration du R. S.-G.,  
Le secrétaire ad interim: Le président:  
**E. Péquignot, avocat. A. Gouvernon.**

# CANTON DE VAUD

## DÉNONCIATION de l'emprunt de 1899 fr. 9,000,000 4% et ÉMISSION d'un Nouvel emprunt de fr. 9,000,000 3 1/2%.

En vertu de décret du Grand Conseil du canton de Vaud, du 7 mai 1904, le Conseil d'Etat dénonce l'emprunt du 1<sup>er</sup> sept. 1899 de fr. 9,000,000 4%, pour être remboursé le 1<sup>er</sup> septembre 1904

### et offre aux porteurs de cet emprunt

- ou bien le remboursement en espèces, au 1<sup>er</sup> septembre 1904, du capital de leurs titres;
- ou bien l'échange de leurs obligations 4% contre des titres 3 1/2%, titre pour titre, plus une soulte de fr. 8.75 en espèces, conformément au prospectus ci-après.

### PROSPECTUS D'ÉMISSION

Le nouvel emprunt de fr. 9,000,000 est divisé en 18,000 obligations de fr. 500, au porteur, productives d'intérêt au taux de 3 1/2% l'an, et munis de coupons semestriels aux échéances du 1<sup>er</sup> mars et du 1<sup>er</sup> septembre de chaque année.

Ces obligations seront créées jouissance du 1<sup>er</sup> septembre 1904 et porteront cette dernière date.

L'emprunt sera amorti dans une période de 45 ans dès et y compris 1910, soit par voie de rachat, soit par tirages au sort annuels, au choix de l'état de Vaud, conformément au plan d'amortissement imprimé au verso des titres.

L'état de Vaud se réserve toutefois la faculté d'opérer, dès et y compris 1910, des remboursements plus élevés que ceux prévus au tableau d'amortissement, c'est-à-dire d'appeler au remboursement anticipé tout ou partie de l'emprunt, moyennant 3 mois d'avertissement donné pour échoir sur un 1<sup>er</sup> septembre.

Le tirage au sort des obligations à amortir aura lieu dans le mois de mai de chaque année. Les obligations sorties seront remboursées le 1<sup>er</sup> septembre suivant.

Les coupons échus et les obligations appelées au remboursement seront payables sans frais, ni retenues, auprès des établissements suivants:

- à Lausanne: à la Banque cantonale vaudoise et dans ses agences;
- à Berne: à la Banque cantonale de Berne;
- à Genève: à l'Union Financière de Genève;
- à Zurich: à la Société de Crédit Suisse;
- à Bâle: au Bankverein Suisse;
- à la Banque Fédérale (S. A.);
- à la Banque Commerciale de Bâle.

L'admission des titres de cet emprunt sera demandée aux bourses de Lausanne, Bâle et Genève.

Toutes les publications relatives au service des intérêts et de l'amor-

tissement des obligations seront faites dans la «Feuille officielle suisse du commerce» et dans la «Feuille des avis officiels du canton de Vaud».

Lausanne, le 10 mai 1904.

AU NOM DE L'ÉTAT DE VAUD  
Le président du Conseil d'Etat: OYEX-PONNAZ.  
Le chancelier: G. ADDOR.

### SOUSCRIPTION par conversion et contre espèces.

Des 18,000 titres de cet emprunt, 17,000 sont pris ferme par les Banques soussignées, les 1000 autres étant réservées par l'état de Vaud pour les rentiers des fondations publiques dont il a l'administration.

### Ces 17,000 titres sont offerts en souscription publique du 18 au 25 mai 1904

aux conditions suivantes:

Le prix d'émission est fixé à 98,25%, soit fr. 491.25 par obligation. Les porteurs d'obligations de l'emprunt 4% 1899 auront le privilège de convertir leurs titres aux conditions suivantes:

Pour chaque obligation 4% remboursable à fr. 500. — ils recevront:  
une obligation nouvelle 3 1/2% de fr. 500, jouissance 1<sup>er</sup> septembre 1904, à 98,25%, soit 491.25  
et une soulte en espèces de fr. 8.75 (1149.)

Les titres à convertir devront être déposés à l'un des domiciles de souscription désignés ci-après, du 18 au 25 mai 1904.

Le coupon au 1<sup>er</sup> septembre 1904 des obligations converties devra être détaché pour être encaissé à son échéance.

En échange des titres déposés pour être convertis, des reçus nominatifs provisoires seront délivrés par chaque domicile de souscription. Ces reçus seront échangés ultérieurement contre les titres définitifs.

Les titres souscrits contre argent devront être libérés le 31 août 1904 au plus tard. Ils pourront l'être par anticipation à partir du 1<sup>er</sup> juin, sous déduction de l'escompte à 3 1/2% jusqu'au 1<sup>er</sup> septembre 1904.

La répartition des souscriptions contre espèces se fera aussitôt après la clôture de la souscription et les souscripteurs seront avisés par lettre du résultat de leur demande, qui sera sujette à réduction.

Lausanne, Berne, Genève, Zurich et Bâle, le 12 mai 1904.

- Banque cantonale vaudoise.
- Banque cantonale de Berne.
- Union Financière de Genève.
- Société de Crédit Suisse.
- Banque Fédérale (S. A.).
- Bankverein Suisse.
- Banque Commerciale de Bâle.

Les demandes de conversion et de souscription sont reçues sans frais par les maisons indiquées ci-après:

<b>Aarau:</b> Banque d'Argovie. Crédit Argovien.	<b>Bienne:</b> Banque Cantonale de Berne, Suc.	<b>Lausanne:</b> MM. Guye & C <sup>ie</sup> . G. Landis. Ch. Masson & C <sup>ie</sup> . Morel-Marcel, Gunther & C <sup>ie</sup> . A. Regamey & C <sup>ie</sup> . Ch. Schmidhauser & C <sup>ie</sup> . Tissot & Monneron.	<b>Au Sentier:</b> Crédit Mutuel de la Vallée.	
<b>Aigle:</b> Crédit d'Aigle.	<b>Brigue:</b> Banque de Brigue.	<b>Locarno:</b> Credito Ticinese.	<b>Sion:</b> Caisse Hypothécaire et d'Épargne du Valais. MM. de Riedmatten & C <sup>ie</sup> .	
<b>Baden:</b> Banque de Baden.	<b>Bulle:</b> Crédit Gruyérien.	<b>Locle:</b> Banque du Locle.	<b>Soleure:</b> Banque Cantonale de Soleure. MM. Henzi & Kully.	
<b>Bâle:</b> Bankverein Suisse. Banque Commerciale de Bâle. Banque fédérale, S. A. Oberrheinische Bank. MM. Les fils Dreyfus & C <sup>ie</sup> . S. Dukas & C <sup>ie</sup> . Ehinger & C <sup>ie</sup> . C. Gutzwiller & C <sup>ie</sup> . Kaufmann & C <sup>ie</sup> . LaRoche fils & C <sup>ie</sup> . LaRoche & C <sup>ie</sup> . L.-B. LaRoche. Lüscher & C <sup>ie</sup> . Merian & Brüderlin. Oswald Frères. Oswald, Paravicini & C <sup>ie</sup> . Passavant, Zeslin & C <sup>ie</sup> . A. Sarasin & C <sup>ie</sup> . Vest, Eckel & C <sup>ie</sup> . Wacker, Schmidlin & C <sup>ie</sup> . Zahn & C <sup>ie</sup> .	<b>Chaux-de-Fonds:</b> Banque fédérale, S. A.	<b>Lucerne:</b> Banque Cantonale de Lucerne. Banque de Lucerne.	<b>Thoune:</b> Banque Cantonale de Berne, Suc.	<b>Vevey:</b> Banque Fédérale (S. A.). Crédit du Léman. MM. Chavannes, de Palézioux & C <sup>ie</sup> . Couvreur & C <sup>ie</sup> . A. Cuénod & C <sup>ie</sup> . William Cuénod & C <sup>ie</sup> et agences. G. Montet.
<b>Bellinzone:</b> Banque Cantonale Tessinoise et agences de Locarno et Lugano.	<b>Coire:</b> Banque Cantonale des Grisons.	<b>Martigny:</b> MM. Closuit Frères.	<b>Weinfelden:</b> Banque Cantonale de Thurgovie.	
<b>BERNE:</b> Banque Cantonale de Berne. Banque fédérale, S. A. Banque Commerciale de Berne. Banque Populaire Suisse. Caisse de Dépôts de la Ville de Berne. Caisse d'Épargne et de Prêts. Schweizerische Vereinsbank. MM. Burkhardt-Gruner. Eugène de Buren & C <sup>ie</sup> . Armand von Ernst & C <sup>ie</sup> . von Ernst & C <sup>ie</sup> . Grenus & C <sup>ie</sup> . Marcard & C <sup>ie</sup> . Wytttenbach & C <sup>ie</sup> .	<b>Fleurier:</b> MM. Weibel & C <sup>ie</sup> et agence de Couvet.	<b>Montreux:</b> Banque de Montreux.	<b>Winterthur:</b> Banque de Winterthur.	
<b>Berthoud:</b> Banque Cantonale de Berne, Suc.	<b>Frauenfeld:</b> Banque Hypothécaire de Thurgovie.	<b>Morges:</b> MM. G. Fleury. Monay, Carrard & C <sup>ie</sup> . Muret & C <sup>ie</sup> .	<b>Yverdon:</b> Crédit Yverdonnois. MM. A. Piguet & C <sup>ie</sup> .	
<b>Bex:</b> Paillard, Augsbourger & C <sup>ie</sup> .	<b>Fribourg:</b> Banque de l'Etat de Fribourg. Banque Cantonale Fribourgeoise. MM. Weck, Eby & C <sup>ie</sup> .	<b>Neuchâtel:</b> Banque Cantonale Neuchâteloise et ses succursales et agences. Banque Commerciale Neuchâteloise et agences. MM. Berthoud & C <sup>ie</sup> . Du Pasquier, Montmolin & C <sup>ie</sup> . Perrot & C <sup>ie</sup> . Pury & C <sup>ie</sup> .	<b>Zofingue:</b> Banque de Zofingue.	
	<b>Genève:</b> Union Financière de Genève. Banque Fédérale (S. A.). MM. Bonna & C <sup>ie</sup> . Chauvet, Haim & C <sup>ie</sup> . A. Chenevière & C <sup>ie</sup> . Darier & C <sup>ie</sup> . Galopin & C <sup>ie</sup> . Hentsch & C <sup>ie</sup> . Lenoir, Paulin & C <sup>ie</sup> . Lombard, Odier & C <sup>ie</sup> . Lullin & C <sup>ie</sup> . Paccard & C <sup>ie</sup> . Ern. Pictet & C <sup>ie</sup> .	<b>Nyon:</b> MM. Baup & C <sup>ie</sup> et agences. Gonet & C <sup>ie</sup> et agence.	<b>Zurich:</b> Société de Crédit Suisse. Banque Fédérale (S. A.). Bankverein Suisse. Banque Cantonale de Zurich. Société anonyme Leu & C <sup>ie</sup> . Banque Populaire Suisse. Banque de Dépôts de Zurich. Incasso- & Effecten-Bank. Banque de Baden, Suc. de Zurich. Caisse de Prêts de la Ville de Zurich. Caisse de Prêts Engé. Gewerbank de Zurich. MM. Jul. Bär & C <sup>ie</sup> . Escher & Rahn. Kugler & C <sup>ie</sup> . Orelli im Thalhof. J. Rinderknecht. Schläpfer, Blankart & C <sup>ie</sup> . Alfr. Schuppisser & C <sup>ie</sup> . Vogel & C <sup>ie</sup> . O. Zschokke & C <sup>ie</sup> .	
	<b>Glaris:</b> Banque Cantonale de Glaris.	<b>Porrentruy:</b> Banque Cantonale de Berne.		
	<b>Langenthal:</b> Banque Cantonale de Berne. Banque de Langenthal.	<b>St-Gall:</b> Bankverein Suisse. Banque Fédérale (S. A.). Banque Cantonale de St-Gall. Banque Commerciale de St-Gall. MM. Wegelin & C <sup>ie</sup> .		
	<b>Lausanne:</b> Banque Cant. Vaudoise et Agences. Banque Fédérale (S. A.). Banque d'Escompte et de Dépôts. Crédit Foncier Vaudois. Soc. Générale Alsacienne de Banque. Union Vaudoise du Crédit. MM. Bory, Marion & C <sup>ie</sup> . Ch. Bugnion. Charrière & Roguin. Chavannes & C <sup>ie</sup> . Dubois frères. Galland & C <sup>ie</sup> . Girardet, Brandenburg & C <sup>ie</sup> .	<b>St-Imier:</b> Banque Cantonale de Berne, Suc.		